

Zahlen und Fakten 2025

Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr
01.01.2025 bis 31.12.2025



AUF EINEN BLICK		2024	2025
Strom			
Stromabsatz	GWh	387	412
Zähler	Anzahl	109.076	108.815
Netzanschlüsse	Anzahl	62.379	62.452
Ortsnetzstationen	Anzahl	1.461	1.473
Umspannanlagen*	Anzahl	14	14
Leitungsnetz	km	4.393	4.418
Gas			
Gasabsatz	GWh	690	669
Zähler	Anzahl	46.903	46.418
Netzanschlüsse	Anzahl	38.982	38.962
Ortsregelanlagen	Anzahl	107	107
Übernahmestationen	Anzahl	13	13
Leitungsnetz	km	1.802	1.802
Wasser			
Wasserabsatz	Tm ³	1.445	1.379
Zähler	Anzahl	10.644	10.660
Leitungsnetz	km	286	287
Wärme			
Wärmeabsatz	GWh	12	17
Zähler	Anzahl	159	156
Betriebsführung Wasser Wiehl			
Wasserabsatz	Tm ³	1.225	1.248
Zähler	Anzahl	8.498	8.515
Leitungsnetz	km	338	338
Straßenbeleuchtung			
Leuchten	Anzahl	21.980	22.058
Leitungsnetz	km	1.326	1.333
Stromerzeugung und Mobilität			
Ladepunkte für Elektromobilität	Anzahl	110	152
Peak-Leistung eigener und betriebener Photovoltaikanlagen	kW	1.102	1.102
Erzeugte Strommenge dieser Photovoltaikanlagen	MWh	849	854
Erzeugte Strommenge aus Wasserkraft	MWh	3.320	1.544
Allgemeine Daten			
Einwohner im Versorgungsgebiet	Anzahl	223.637	221.549
Fläche des Versorgungsgebiets	km ²	682	682
Konzessionsverträge	Anzahl	21	21
Bilanzsumme	Mio. EUR	217,4	215,8
Stammkapital	Mio. EUR	33,6	33,6
Investitionen	Mio. EUR	21,0	17,5
Umsatzerlöse	Mio. EUR	238,3	221,1
Jahresüberschuss	Mio. EUR	7,9	14,3
Mitarbeiter	Ø Anzahl	196	200
Auszubildende	Ø Anzahl	18	18

*Mittelspannungsteil

04	Lagebericht
20	Bilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
38	Anlagespiegel
40	Bestätigungsvermerk
45	Bericht des Aufsichtsrats

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichberechtigung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2025

I. Grundlagen des Unternehmens

Energie- und Wasserversorgung in der Region

Die AggerEnergie GmbH liefert als regionaler Energieversorger Strom und Erdgas hauptsächlich in neun Städte und Gemeinden der Region. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft die Wasserversorgung in den Gemeinden Engelskirchen und Marienheide, in der Stadt Wiehl wird die Wasserversorgung in Form einer technischen und kaufmännischen Betriebsführung erbracht. Für die Abwasserwerke in Wiehl, Engelskirchen und Marienheide führt AggerEnergie kaufmännische Dienstleistungen durch. Ferner baut und betreibt AggerEnergie Straßenbeleuchtungsanlagen, liefert Wärme, baut und betreibt Wärme- und Energieerzeugungsanlagen sowie Breitbandnetze, wartet und repariert Gasgeräte und bietet weitere technische und kaufmännische Dienstleistungen im energienahen Umfeld sowie Elektromobilität für Geschäfts- und Privatkunden an. Aus eigenen Anlagen in der Region erzeugt AggerEnergie außerdem regenerativen Strom.

Strategie und Ausrichtung

AggerEnergie versteht sich als Gemeinschaftsstadtwerk und hat den Anspruch eines regionalen „Fürsorgers“ und verlässlichen Partners. Die von AggerEnergie erwirtschafteten Überschüsse fließen in die Haushalte unserer kommunalen Gesellschafter und eröffnen dort finanzielle Spielräume zum Wohle der Region und der Bevölkerung. Wir möchten unsere Heimat noch lebenswerter gestalten und neben Modernität und Digitalisierung unsere Verantwortung bei Themen der Nachhaltigkeit, beim Natur- und Klimaschutz sowie bei der Gestaltung der Energiewende wahrnehmen. Wir legen Wert auf ein vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Kunden und möchten in allen Kommunen unseres Versorgungsgebiets den Status des Strom- und Gas-Grundversorgers erlangen bzw. festigen.

Vertrieb und Service

AggerEnergie bietet eine breite Palette an Lieferverträgen, um individuellen Bedürfnissen ihrer Privat- und Geschäftskunden gerecht zu werden. Umwelt- und klimabewusste Kunden können sich für unseren Ökostrom REGIONAL entscheiden und ihren Energiebezug aus konkreten Erzeugungsanlagen regenerativer Energien in der Region decken. Für preissensible Kunden bieten wir unser Festpreisprodukt FIX für Strom und Gas mit fester Vertragslaufzeit an, zurzeit haben wir den Ökostrom FIX 31.09.2027 und den Erdgas FIX 31.09.2027 im Angebot.

Zur guten Erreichbarkeit und persönlichen Beratung unterhalten wir sogenannte Kundeninfos als Anlaufstellen.

Energienahe Dienstleistungen, insbesondere der Verkauf und Bau von Photovoltaikanlagen (PV) im Wesentlichen an Privathaushalte sowie Verkauf, Bau und Wartung von Wärmeerzeugungsanlagen (im Wesentlichen Wärmepumpen) und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ergänzen das Spektrum.

Energiebeschaffung und regenerative Energieerzeugung

Wie in den Vorjahren bezog AggerEnergie auch 2025 für alle jährlich abgerechneten Privat- und Gewerbetkunden 100 % Ökostrom aus regenerativen Energien. Daneben speisten eine Reihe von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung in der Region direkt in unser Stromnetz ein. Dieser umweltfreundlich produzierte, regionale Ökostrom steht Endkunden mit dem Produkt Ökostrom REGIONAL zur Verfügung und wird außerdem für die öffentlichen und betrieblichen Ladeeinrichtungen der AggerEnergie verwendet. AggerEnergie ist Eigentümerin oder Betreiberin von 31 Photovoltaikanlagen mit einer Peakleistung von insgesamt 1.102 kW.

Diese Anlagen produzierten 2025 eine Strommenge von rund 854 MWh. Unsere beiden größten Wasserkraftwerke Aggertalsperre und Dümmlinghausen erzeugten 2025 eine Energiemenge von 1.544 MWh. Die operative Beschaffung von Strom und Erdgas – ohne Eigenerzeugungsanlagen – erfolgte über die Rhein-Energie Trading GmbH (RET).

Seit 2013 ist AggerEnergie mit 7,5% an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG beteiligt. Der Windpark in Brandenburg besteht aktuell aus 17 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von rund 26 MW. Im Geschäftsjahr 2025 erzielte dieser eine Stromproduktion von insgesamt 31,2 GWh (Vorjahr 38,6 GWh). Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von rund 18.900 Tonnen/Jahr.

Energieeffizienz und Elektromobilität

Umweltfreundliche Energieerzeugung und -nutzung sowie Energieeffizienz und Klimaschutz in der Region sind ein besonderes Anliegen der AggerEnergie. Im eigenen Betrieb und für die Verwaltung setzen wir ein von der Deutsche Managementsystem Zertifizierungsgesellschaft mbH (DMSZ) zertifiziertes Energiemanagementsystem ein und steuern damit die Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur kontinuierlichen CO₂-Einsparung.

Auf dem Gebiet der Elektromobilität realisiert AggerEnergie individuelle Lademöglichkeiten bei Privat- und Geschäftskunden („WallBox“ und „Ladesäulen“), die im Paket aus Planung, Finanzierung, Installation und Wartung angeboten werden. Die rückläufige Entwicklung aufgrund der weggefallenen Förderung konnte 2025 erfolgreich gestoppt werden, es wurden wieder mehr Wallboxen verkauft und installiert. AggerEnergie hat 2025 15 öffentliche Ladepunkte neu eingerichtet.

Als Partner des Netzwerks TankE bietet AggerEnergie ihren Kunden über eine RFID-Karte oder eine Smartphone-App Zugang zu vielen Lademöglichkeiten vom Rheinland bis ins Sauerland. Deutschlandweit können diese damit mittels Roaming mehr als 1.400 Ladepunkte nutzen. AggerEnergie selbst unterhält aktuell einen Fuhrpark aus 6 Erdgas-, 32 Elektrofahrzeugen und 1 Hybridfahrzeug. Im Versorgungsgebiet betreiben wir 81 Kfz-Ladestationen mit 152 Ladepunkten im öffentlichen Bereich oder auf unserem Werksgelände und E-Bike-Stationen. Wir bieten die Ladung zu marktfähigen Preisen an, die sich an der Ladegeschwindigkeit orientieren und für unsere Energiekunden um 10 ct/kWh rabattiert sind. Im Jahr 2026 wird AggerEnergie aus dem TankE-Netzwerk zum Anbieter chargecloud wechseln.

Energienetze, Netzbetreiber und Technik

Das Netzgebiet der AggerEnergie umfasst neun Kommunen. Die Kommunen im Netzgebiet haben ihre Verpflichtungen zur Daseinsvorsorge in der Energieversorgung in den Sparten Strom- und Gasversorgung durch langlaufende Konzessionsverträge an AggerEnergie weitergegeben. AggerEnergie ist Eigentümerin der Strom- und Gasinfrastruktur. Zur Umsetzung des regulatorischen Unbundlings sind die Netze an die RheinNetz GmbH (vor Umfirmierung: Rheinische NETZGesellschaft mbH) – RNG – verpachtet, die die Funktionen des Netzbetreibers übernimmt. Planung, Betrieb, Erweiterung, Erneuerung und Instandhaltung der Netze vor Ort obliegt im Rahmen einer Rückbeauftragung der AggerEnergie. Eine Besonderheit ist das Stromnetz der Stadt Waldbröl. Dieses Netz erwarb AggerEnergie zum 01.01.2023 und verpachtete es für drei Jahre an den Verkäufer Westnetz zurück. Nach Beendigung des Pachtvertrags wird das Netz ab dem 01.01.2026 ebenfalls an die RNG verpachtet.

Darüber hinaus stellt AggerEnergie die Wasserversorgung in den Kommunen Engelskirchen und Marienheide auf Basis von Wasserkonzessionsverträgen und in der Stadt Wiehl auf Basis eines Betriebsführungsvertrags sicher.

Der grundzuständige Messstellenbetreiber, die RNG, hat AggerEnergie in den Sparten Gas und Strom mit der Erfassung der Energieverbräuche im Netzgebiet beauftragt. AggerEnergie ist Eigentümerin der dazu notwendigen Zählerinfrastruktur, die rund 157.000 Geräte umfasst. In der Sparte Strom wird aktuell der gesetzlich geforderte Smart-Meter-Rollout umgesetzt. Insgesamt sind in der Sparte Strom etwa 110.000 Zähler zu ersetzen, von denen bereits 66.500 ausgetauscht wurden.

Für die Straßenbeleuchtung betreibt AggerEnergie, mit Ausnahme der Stadt Waldbröl, in allen Kommunen ein separates Niederspannungs-Straßenbeleuchtungsnetz mit einer Länge von ca. 1.330 km. Die Instandhaltung der rund 22.000 Leuchten, die teilweise im Eigentum der Kommunen stehen, wird ebenfalls von AggerEnergie durchgeführt. Im Rahmen von Erneuerungs- und Umrüstungsprojekten rüstet AggerEnergie im Auftrag der Kommunen den bestehenden Leuchtenpark auf LED-Beleuchtung um. Die Steuerung der Leuchten erfolgt mittels Funkrundsteuerung oder individuell für einzelne Leuchten auch über die Straßenbeleuchtungsleitstelle der AggerEnergie.

Ein weiterer Teil der Energieinfrastruktur sind Wärmenetze und Erzeugungsanlagen, die zum Teil im eigenen Asset oder dienstleistend für Dritte geplant, gebaut und betrieben werden.

Die Entwicklung der zukünftigen Wärmeversorgung ist ein wesentlicher Treiber für den Umbau der Energieinfrastruktur im Rahmen der Dekarbonisierung bis zum Jahr 2045. AggerEnergie hat hierzu Ende 2022 gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal das Projekt „Wärmeatlas“ erfolgreich abgeschlossen. Dieses Projekt bietet eine datenbasierte Grundlage für die kommunale Wärmeplanung in unserem Netzgebiet und trägt zur Umsetzung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) bei. Auf regulatorischer Ebene haben das Wärmeplanungsgesetz (WPG), das seit dem 1. Januar 2024 auf Bundesebene gilt, sowie das Landes-Wärmeplanungsgesetz NRW (LWPG), das zum 20.12.2024 in Kraft trat, die Anforderungen an die kommunale Wärmeplanung weiter konkretisiert. Diese gesetzlichen Vorgaben verpflichten Kommunen zur Erstellung und Veröffentlichung detaillierter Wärmeplanungen und prägen damit die Gestaltung der zukünftigen Energieinfrastruktur maßgeblich. AggerEnergie unterstützt ihre kommunalen Partner aktiv bei der Erstellung dieser Wärmeplanungen.

Die kommunalen Wärmeplanungen konnten zum überwiegenden Teil bereits 2025 fertiggestellt werden. Die fehlenden Kommunen schließen ihre kommunalen Wärmeplanungen voraussichtlich im ersten Halbjahr 2026 ab. Die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung sind ein wichtiger Bestandteil der langfristigen Infrastrukturplanung, da gerade in der ländlich geprägten Versorgungsstruktur eine Verschiebung von Wärmeerzeugung aus Erdgas hin zur Wärmeversorgung aus Strom (im Wesentlichen Wärmepumpen) stattfinden wird. Bei der Infrastrukturplanung wird auch der Einsatz eines digitalen Zwillings in Erwägung gezogen. Der digitale Zwilling ermöglicht die strukturierte Erfassung und Visualisierung relevanter Daten und wird bereits bei der Erstellung der kommunalen Wärmeplanung stellenweise eingesetzt. Perspektivisch sollen die gewonnenen Erkenntnisse über die Wärmeplanung hinaus ausgebaut und in weitere kommunale Prozesse der digitalen Daseinsvorsorge integriert werden.

Neben der strategischen Unterstützung der Wärmeplanung treibt AggerEnergie auch die Entwicklung innovativer Wärmelösungen aktiv voran. Hierbei stehen die Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Erdwärme,

Abwasserwärme und industrielle Abwärme sowie die Integration moderner Technologien im Fokus. In enger Zusammenarbeit mit Partnern werden mögliche Konzepte für nachhaltige Wärmenetze analysiert und in Machbarkeitsstudien geprüft. Ziel ist es, klima- und ressourcenschonende Lösungen zu entwickeln, die sowohl den Anforderungen der Energiewende gerecht werden als auch wirtschaftlich tragfähig sind. Beispielsweise werden für Neubau- und Bestandsgebiete verschiedene Ansätze wie kalte Nahwärmenetze oder Fernwärmelösungen auf Basis erneuerbarer Energien geprüft. Ebenso wird untersucht, wie bestehende Infrastrukturen durch den Einsatz von Speichern, zentralen Wärmeerzeugungsanlagen und neuen Technologien optimiert werden können. Dabei fließen nicht nur technologische und ökologische Aspekte ein, sondern auch die Einbindung von Fördermöglichkeiten, um eine nachhaltige und wirtschaftliche Umsetzung zu gewährleisten. Mit diesen Aktivitäten trägt AggerEnergie aktiv dazu bei, die Energiewende auf kommunaler Ebene zu gestalten und gleichzeitig zukunftssichere, klimaneutrale Lösungen für die Wärmeversorgung zu entwickeln.

Die Weiterentwicklung der Energieinfrastruktur und der Infrastrukturdienstleistungen ist essenziell für die AggerEnergie, da etwa die Hälfte des Unternehmensergebnisses auf diesen Bereich entfällt.

Personal und Ausbildung

Im Geschäftsjahr 2025 sah sich AggerEnergie mit einem zunehmend anspruchsvollen Umfeld in der Energiewirtschaft konfrontiert. Die Branche befindet sich weiterhin in einer Phase tiefgreifender Transformation, geprägt durch steigende regulatorische Anforderungen und die Notwendigkeit eines beschleunigten Ausbaus erneuerbarer Energien sowie eines synchron verlaufenden Netzausbaus.

Zur Bewältigung dieser wachsenden Anforderungen hat AggerEnergie den durchschnittlichen Personalbestand im Jahr 2025 um 4 Mitarbeitende auf insgesamt 200 erhöht. Wie zahlreiche Branchenstudien belegen, stellt der zunehmende Fachkräftemangel ein wesentliches Risiko für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende dar. Besonders in technischen, digitalisierungsnahen und projektorientierten Berufsprofilen entsteht ein erheblicher zusätzlicher Personalbedarf, der auch kommunale Energieversorger betrifft. Unternehmen der Branche benötigen in den kommenden Jahren deutlich mehr qualifizierte Fachkräfte.

Um diesem Trend frühzeitig entgegenzuwirken, setzt AggerEnergie weiterhin auf eine strategische Nachwuchssicherung. Im Jahr 2025 beschäftigte das Unternehmen durchschnittlich 18 Auszubildende in den Berufsbildern Anlagenmechaniker*in, Elektroanlagenmonteur*in, Mechatroniker*in sowie Industriekauffrau/-mann. Ergänzend befanden sich zwei Studierende im Kombistudium Bachelor of Arts – Business Management und ein weiterer im dualen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen in Ausbildung.

Zur nachhaltigen Bindung und Qualifizierung von Nachwuchs- und Fachkräften setzt das Unternehmen auf strukturierte Personalentwicklungsprozesse. Eine Einführungswoche für Auszubildende sowie individuelle Onboarding-Pläne für neue Mitarbeitende erleichtern den Einstieg in das Unternehmen. Darüber hinaus wird ein mehrstufiges Kompetenzmanagement für Mitarbeitende und Führungskräfte umgesetzt, das systematisch Kompetenzbedarfe ermittelt und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen adressiert.

Mit diesen Maßnahmen zielt AggerEnergie darauf ab, die personelle Leistungsfähigkeit des Unternehmens langfristig abzusichern, die Servicequalität stabil zu halten und den steigenden Anforderungen der Energiewende weiterhin erfolgreich zu begegnen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Energieversorgung in Deutschland

Die Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2025 an. Nach zwei Jahren Rezession hat sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr zwar nicht weiter verringert, jedoch kommt es nach aktuellen Berechnungen lediglich zu einem Wachstum von 0,2 %. Um ein größeres Wachstum in den folgenden Jahren zu erzielen, braucht es Produktivitätssteigerungen durch Investitionen und Innovationen. Die Inflationsrate der Verbraucherpreise betrug 2025 im Jahresdurchschnitt 2,2 %.

Passend zur stagnierenden Wirtschaft, blieb der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2025 auf einem niedrigen Niveau. Nach aktuellen Berechnungen liegt ein Rückgang des Verbrauchs um 0,1 % auf 10.553 Petajoule (PJ) oder 360,1 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gegenüber dem Vorjahr vor. Die leicht positive konjunkturelle Entwicklung hat sich vermutlich nur geringfügig auf den Energieverbrauch ausgewirkt, da die Produktion in energieintensiven Branchen deutlich zurückgefahren wurde.

Größeren Einfluss hatte hier die Witterung. Die Durchschnittstemperatur in Deutschland ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und lag bei 10,1° C. Vor allem in heizintensiven Monaten wie Februar, März und Oktober war es kühler als im Vorjahr, was gewöhnlich den Erdgasverbrauch erhöht. Dieser steigerte sich 2025 tatsächlich um 3,6 % auf 2.841 PJ (96,6 Mio. t SKE). Der Gesamtstromverbrauch blieb hingegen stabil bei 495 Mrd. kWh. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien steigerte sich um 0,9 %. Diese Entwicklung beruht einzig auf der starken Zunahme der Solarstromproduktion. Die Stromerzeugung aus Wind und Wasserkraftwerken verringerte sich hingegen.

Der Strompreis eines Musterhaushalts in Deutschland setzte sich 2025 aus rund 32 % Steuern, Abgaben und Umlagen, aus 40 % Strombeschaffung und Vertrieb sowie aus 28 % regulierten Netzentgelten und Messung zusammen. Der Anteil gesetzlicher Abgaben, Steuern und Umlagen beim Erdgaspreis betrug rund 31 %, die Energiebeschaffung und der Vertrieb machten rund 50 % und die Kosten für Netzentgelte ca. 19 % aus.

2. Geschäftsentwicklung 2025

Leistungsindikatoren

Die Geschäftsführung steuert die Gesellschaft im Wesentlichen anhand der finanziellen Leistungsindikatoren „Betriebsergebnis (EBIT)“ und „spartenbezogene Investitionen“. Als nicht finanzieller Leistungsindikator wird der Absatz in den Sparten Strom und Gas zur Steuerung herangezogen. Die Entwicklung der Indikatoren ist in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Absatz- und Preisentwicklung in der Sparte Strom

2025 wurden an Endkunden 412,2 GWh verkauft, 29,6 GWh mehr als im Vorjahr. Die geplante Absatzmenge wurde gleichwohl um 4,2 % unterschritten. Der Absatz an Privat- und kleinere Gewerbekunden sank um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr und lag unterhalb des Planwertes. Die geringeren Beschaffungskosten für das Lieferjahr 2025 führten zu Preissenkungen. Das Netto-Preisniveau sank 2025 insgesamt um rund 11 % auf 23 ct/ kWh.

Ein bedeutender Teil der Haushalts- und Gewerbekunden befand sich in den sogenannten FIX-Verträgen, die ein Preisversprechen über einen längeren Zeitraum beinhalten. Die Grundversorgungstarife konnten zum 01.04.2025 gesenkt werden. Der Absatz an große Geschäftskunden lag leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Absatz- und Preisentwicklung in der Sparte Erdgas

Der Gesamtumsatz inklusive periodenfremder Absatzmengen aus den Vorjahren liegt mit 669,0 GWh um 21,0 GWh unter dem Vorjahr, der Planwert wurde um 11,1 % unterschritten. Die Verkaufspreise in den Standardverträgen wurden zum 01.04.2025 angepasst. Ein bedeutender Teil der Haushalts- und Gewerbekunden befand sich in den sogenannten FIX-Verträgen, die ein festes Preisversprechen bis zu einem festen Datum (z. B. 31.03.2027) haben.

Bei den Geschäftskunden ist ein Rückgang des Mengenabsatzes um 2 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, mit 171,9 GWh wurde der Planwert um 20 % unterschritten.

Absatz- und Preisentwicklung in den Sparten Wasser und Wärme

Der Wasserverbrauch in den Gemeinden Engelskirchen und Marienheide sank 2025 um 66 Tsd. m³ auf 1.379 Tsd. m³ und liegt damit um 2,0 % unterhalb des Planniveaus. Die Wasser-Verkaufspreise wurden trotz gestiegener Bezugskosten 2025 nicht erhöht.

Der Absatz in der Sparte Wärme steigerte sich witterungsbedingt und vor allem aufgrund von Absatzsteigerungen bei großen Contractinganlagen um 5,5 GWh auf 16,8 GWh, der Planwert wurde um 16,7 % übertroffen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr um 17,2 Mio. EUR (7,2 %) auf 221,1 Mio. EUR. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Erholung der Preise in den Sparten Strom- und Gasvertrieb sowie dem Verlust von Kunden im Segment der Privat- und Gewerbekunden. Die Umsatzerlöse entfallen zu 56,0 % auf die Sparte Strom, zu 38,8 % auf die Sparte Erdgas. Die restlichen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Wasser und Wärme, Betriebsführungen sowie sonstige technische und kaufmännische Dienstleistungen und Aufträge. Der Materialaufwand verringerte sich zum Vorjahr um 28,3 Mio. EUR (15,0 %) auf 159,9 Mio. EUR.

Die weiteren betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr in Summe um 0,8 Mio. EUR (1,6 %) auf 46,7 Mio. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Personalaufwendungen in Folge des gestiegenen Mitarbeiterbestands und der tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen.

Das Betriebsergebnis stieg um 9,5 Mio. EUR (65,8 %) auf 24,0 Mio. EUR. Der Planwert wurde um 27,9 % übertroffen. Im Wesentlichen ist dies auf die terminliche Preisgestaltung in der Sparte Gas zurückzuführen, zudem sind geplante sonstige betriebliche Aufwendungen u. a. aufgrund von IT-Projektverschiebungen nicht entstanden.

Das Finanzergebnis betrug -1,8 Mio. EUR nach -2,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Veränderungen liegen hauptsächlich in der Übernahme des Verlustes aus dem Jahresabschluss der Tochtergesellschaft Energiewerke Waldbröl GmbH (EWW) im Vorjahr i.H.v. 0,2 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich um 9,7 Mio. EUR auf 22,2 Mio. EUR. Gegenüber dem Jahr 2024 sind mit 7,9 Mio. EUR rund 3,3 Mio. EUR mehr Steuern angefallen.

Der Jahresüberschuss ist um 6,4 Mio. EUR (80,9%) gegenüber dem Vorjahr gestiegen und beträgt 14,3 Mio. EUR. Der Planwert des Jahresüberschusses wurde um 28,5% übertroffen.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 2025 insgesamt 16,2 Mio. EUR investiert, im Wesentlichen in den Ausbau und die Ertüchtigung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die Investitionen fielen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. EUR geringer aus, der Planwert wurde um 18,1% unterschritten. Hauptgrund hierfür sind nicht umgesetzte Projekte in der Sparte Wärme.

2025 wurden 10.758 TEUR in das Stromnetz investiert, 317 TEUR mehr als im Vorjahr und 11,3% mehr als geplant. 33 km Stromversorgungsleitungen wurden erneuert oder erweitert und 164 neue Stromhausanschlüsse erstellt. Die Verteilungsanlagen bestanden zum 31.12.2025 aus 1.473 Ortsnetzstationen, 1.504 km Mittelspannungsleitungen, 2.914 km Niederspannungsleitungen und 62.452 Stromhausanschlüssen. Daneben unterhält AggerEnergie im Auftrag der Kommunen ein 1.333 km langes Straßenbeleuchtungsnetz mit 22.058 Leuchten.

In der Sparte Erdgas wurden 2 km Leitungen erneuert und 24 neue Hausanschlüsse erstellt. Das Gasleitungsnetz umfasst einschließlich der Hausanschlussleitungen 1.802 km, 38.962 Hausanschlüsse und 13 Übernahmestationen, die im Verbund mit 107 Ortsregelanlagen stehen. Investiert wurden 1.885 TEUR, 485 TEUR weniger als im Vorjahr und 31,4% weniger als geplant.

Das Wasserleitungsnetz umfasst 287 km. 2025 wurden 5 km Leitungen erneuert oder erweitert und 16 neue Hausanschlüsse erstellt. Investiert wurden 1.769 TEUR, 24 TEUR mehr als im Vorjahr und 0,1% mehr als geplant.

Die Investitionen in Wärmeanlagen betragen 452 TEUR, 481 TEUR weniger als im Vorjahr und 89,7% weniger als geplant.

Finanzlage

AggerEnergie hat im Geschäftsjahr 2025 Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 29,9 Mio. EUR erzielt. Dem gegenüber stehen Mittelabflüsse für Investitionen in Höhe von 16,3 Mio. EUR und aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 9,9 Mio. EUR. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2025 ist positiv und weist einen Wert in Höhe von 5,2 Mio. EUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist er um 3,6 Mio. EUR höher und umfasst auch das Konzernverrechnungskonto bei der Stadtwerke Köln GmbH, über das im Wesentlichen die kurzfristige Liquidität gesteuert wird.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist 2025 als Folge des hohen Jahresüberschusses, der niedrigeren Forderungen und der gestiegenen Rückstellungen deutlich höher als im Vorjahr. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit ist um 3,0 Mio. EUR niedriger als 2024, hauptsächlich wegen des Erwerbs von Grundstücken für Strom-Betriebsanlagen im Zuge des Netzkaufs im Stadtgebiet Waldbröl 2024. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sank in einer Höhe von 1,6 Mio. EUR durch die geringere Aufnahme neuer Kredite und eine höhere Tilgung bedingt durch einen höheren Darlehensbestand. AggerEnergie ist

im Geschäftsjahr 2025 jederzeit in der Lage gewesen, ihren Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe nachzukommen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der AggerEnergie betrug zum 31.12.2025 215,8 Mio. EUR (-0,8 %). Die Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Anstieg des Anlagevermögens (+5,7 Mio. EUR) sowie durch die gesunkenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (-6,8 Mio. EUR) begründet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 80,2 %. Mit einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 33,0 % (Vorjahr: 31,0 %) verfügt AggerEnergie weiterhin über eine solide Kapitalausstattung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 1,2 Mio. EUR angestiegen. 2025 wurde ein Darlehen bei der Sparkasse Gummersbach in Höhe von 5,0 Mio. EUR zur Finanzierung der Investitionen insbesondere in die Netze aufgenommen. Die gesamten Verbindlichkeiten sind 2025 um 8,7 Mio. EUR gesunken und belaufen sich auf 77,7 Mio. EUR.

Tätigkeiten nach § 6b EnWG

Die AggerEnergie GmbH hat die Vorschriften zur Rechnungslegung und Buchführung nach § 6b EnWG zu beachten, da die Tätigkeiten der Gesellschaft die Elektrizitätsverteilung (Verpachtung des Stromnetzes und Erbringung von energiespezifischen Dienstleistungen), die Gasverteilung (Verpachtung des Gasnetzes und Erbringung von energiespezifischen Dienstleistungen), die sonstigen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Vertrieb von Strom und Erdgas) und die sonstigen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Versorgung mit Wasser und Wärme sowie sonstige Dienstleistungen) umfassen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Preisentwicklung auf den Strom- und Gasmärkten folgend, hat AggerEnergie im Verlauf des zweiten Halbjahres 2025 ein marktgerechtes Preisniveau erreicht. Dies führte im Geschäftsjahr 2025 zu einer geringeren Kündigungsquote im Bereich der Privatkunden als im Vorjahr und zu höheren Ergebnisbeiträgen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich als geordnet dar.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Wirtschaftliche Situation

Die deutsche Wirtschaft wird nach aktueller Einschätzung auch im Jahr 2026 weiterhin schwächeln. Die Wachstumsprognosen sind weiterhin verhalten, was nicht nur konjunkturelle Gründe hat, sondern auch auf einen tiefgreifenden Strukturwandel zurückzuführen ist. Inländische Faktoren wie die demografische Alterung sowie der Rückgang ihrer Wettbewerbsfähigkeit stellen die Industrie vor große Herausforderungen. Hinzu kommen geopolitische Risiken wie Handelskonflikte und die Neuordnung globaler Machtverhältnisse, welche die exportorientierte deutsche Wirtschaft unter Druck setzen.

Politische Maßnahmen wie Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz sind eingeleitet, reichen aber bislang nicht aus, um das Produktionspotenzial deutlich zu steigern. Experten fordern daher tiefgreifende Reformen: Bürokratieabbau, steuerliche Entlastungen, beschleunigte Genehmigungen und eine echte Kapitalmarktunion, um Innovationen und Investitionen zu fördern.

Für 2026 prognostiziert der Sachverständigenrat daher ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9% in Deutschland, während im Euro-Raum ein BIP-Wachstum von 1,0% erwartet wird. Die jahresdurchschnittliche Verbraucherpreisinflation wird 2026 mit 2,1% prognostiziert.

Energiepolitisches Umfeld

Die Bundesnetzagentur hat mit der Festlegung KANU 2.0 die Möglichkeit geschaffen, den regulatorischen Herausforderungen der Gasnetztransformation im Zuge der gesetzlich verankerten Erreichung der Treibhausgasneutralität in Deutschland bis 2045 und dem vom Bundestag am 17.11.2023 verabschiedeten Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze Rechnung zu tragen. Dabei steht die Anpassung der kalkulatorischen Nutzungsdauern, die Möglichkeit der degressiven Abschreibung und die Berücksichtigung absehbar sinkender Gasabsatzmengen im Rahmen der Netzentgeltregulierung im Fokus. Ziel ist es, stabile Netzentgelte für die Kunden sicherzustellen.

Die Gesellschaft hat vor dem Hintergrund sinkender Gasabsatzmengen und rückläufiger Netznutzer entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2026 die Regelungen anzuwenden, die KANU 2.0 bietet, da die Kosten für Betrieb und Instandhaltung des Gasnetzes sich weiterhin auf dem heutigen Niveau bewegen werden. Dabei können durch die Verkürzung der Nutzungsdauern und die degressive Abschreibung von Anlagen des Gasnetzes bis zum 31.12.2044 die verbleibenden Gasnutzer vor überproportionalen Mehrbelastungen geschützt werden. Damit soll auch das Risiko reduziert werden, dass erforderliche Investitionen in Gasanlagen vor dem Hintergrund des Gasausstiegs nicht wirtschaftlich gestaltet werden können.

Energie- und Wasserversorgung in der Region

2026 wird AggerEnergie weitere Aktionen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung durchführen. Aufgrund leicht gesunkener Beschaffungskosten gibt es einen weiteren Angleich der Preise an die Marktpartner, mit der Erwartung positiven Zuspruchs unserer Kunden. Zum 01.01.2026 hat AggerEnergie aufgrund gesunkener Beschaffungskosten und Netznutzungsentgelte eine Preissenkung in der Strom-Grundversorgung durchgeführt. In der Sparte Gas wurde die zum 01.01.2026 weggefallene Gasspeicherumlage in allen Tarifen 1:1 an die Endkunden weitergegeben. Des Weiteren wird AggerEnergie ihre Gaspreise in der Grundversorgung zum 01.04.2026 nochmals leicht senken.

Alle jährlich abgerechneten Kunden, die Strom von AggerEnergie beziehen, erhalten auch 2026 ausschließlich 100 % Ökostrom. Zusätzlich kann sich der Kunde mit unserem Produkt Ökostrom REGIONAL für 100 % Ökostrom ausschließlich aus unserer Region entscheiden.

Regionale und ökologische Energieprojekte

Wir erwarten durch politische und unternehmerische Anstrengungen, die Energiewende und den Klimaschutz umzusetzen, eine positive Nachfrage nach privat und gewerblich genutzten Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach neuen Heizsystemen, insbesondere Wärmepumpen und Split-Klimageräte, leicht zunehmen wird. AggerEnergie bietet den Kunden alle Leistungen aus einer Hand an und setzt ihre Tochtergesellschaft AggerService GmbH für die handwerkliche Umsetzung ein.

Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen und privater Ladeinfrastruktur hatte nach dem Wegfall der staatlichen Förderung stark nachgelassen, jedoch kommen immer mehr attraktive Fahrzeugmodelle auf den Markt und die Batterietechnik und -wirtschaftlichkeit wird laufend verbessert. Eine spürbar steigende Nachfrage nach privater Ladeinfrastruktur wird auch für 2026 erwartet. Die Anzahl der Ladevorgänge an den im Versorgungsgebiet durch AggerEnergie betriebenen öffentlichen Ladesäulen wird weiter zunehmen. 2026 werden wir einen Wechsel vom TanKE-Netzwerk hin zum Anbieter chargecloud vollziehen. Für die Endkunden ändert sich außer einer neuen App nichts Wesentliches. Wir planen außerdem, die Preise an den Ladesäulen 2026 zu senken. Grund sind die leicht gesunkenen Beschaffungskosten, die gesunkenen Netznutzungsentgelte und die hohe Förderung durch die THG-Quote (Treibhausgas-Quote).

2026 wird ein Fokus auf die Vernetzung aller relevanten Energieerzeuger, Verbraucher und Speicher in einem Gebäude erwartet. Dazu benötigen die Kunden ein sog. HEMS, ein Home Energy Management System, um automatisch den Energiefluss im Haus zu optimieren.

Zurzeit werden zusammen mit der RheinEnergie AG Flächen für Freiflächen-PV-Anlagen und Großbatteriespeicher ermittelt. Dabei konnten bereits fünf aussichtstreiche Freiflächen-PV-Projekte identifiziert und Flächen in Morsbach, Reichshof, Gummersbach und Marienheide gesichert werden. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Stakeholdern sollen geeignete Projekte für Großbatteriespeicher gemeinsam entwickelt werden.

Investitionen und Finanzierung

Für das Geschäftsjahr 2026 sind Investitionen von insgesamt 23,2 Mio. EUR geplant. Die Investitionen dienen hauptsächlich der Versorgungssicherheit durch Ertüchtigung und Erweiterung der Verteilungsanlagen und der Errichtung von Energie- und Wärmeerzeugungssystemen. Dabei entfallen auf die Stromversorgung und -erzeugung rund 15,8 Mio. EUR, auf die Gasversorgung 1,6 Mio. EUR, auf die Wasserversorgung 1,8 Mio. EUR, auf die Wärmeversorgung 2,7 Mio. EUR, darin teils auch noch nicht vertraglich gesicherte Projekte, sowie 1,3 Mio. EUR auf gemeinsame Bereiche und Sonstiges.

Es ist geplant, die Investitionen teils durch Bankdarlehen zu finanzieren. Der Wirtschaftsplan sieht hierfür einen Betrag in Höhe von 11,0 Mio. EUR vor. Die Liquidität der Gesellschaft ist zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Geschäftsführerwechsel

Im Geschäftsjahr 2026 findet durch altersbedingtes Ausscheiden eine Neubesetzung beider Geschäftsführerstellen statt, ein Wechsel erfolgte bereits zum 01.01.2026. Hierdurch wird keine wesentliche Auswirkung auf die strategische Ausrichtung oder Lage der Gesellschaft erwartet.

Gesellschafter und Beteiligungen

Mit ihren Gesellschafterkommunen hält AggerEnergie unter dem Titel „Zukunftsthemen“ weiterhin einen engen Austausch, um ihre Leistungspalette mit den kommunalen Herausforderungen im Bereich der baulichen Entwicklung, der Energieversorgung, der Mobilität und des Klimaschutzes eng zu verzahnen und die Aufstellung als Gemeinschaftsstadtwerk mit Leben zu füllen. Die 2025 aufgenommenen Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung der AggerEnergie als Gemeinschaftsstadtwerk im Rahmen einer engeren Kooperation in der Region werden 2026 konkretisiert.

Die zum Teil schon 2025 beschlossenen Kommunalen Wärmeplanungen je Gesellschafterkommune werden 2026 ihren Abschluss finden. Da im Wesentlichen die Wärmepumpe als Wärmeerzeugung im Versorgungsgebiet der AggerEnergie die Erdgasheizung langfristig ablösen wird, werden die Ergebnisse in die Zielnetzplanung der Stromnetze übernommen und die langfristige Stilllegungsplanung der Gasnetze 2026 gestartet.

Die mögliche Ausgründung eines eigenen Netzbetriebes für AggerEnergie wurde 2025 im Projekt Regio Scope untersucht. Im Ergebnis wird der eigene Netzbetrieb ab 2030 empfohlen. Ab 2026 werden die erforderlichen Schritte konkretisiert.

Absatz- und Preisentwicklung

Für das Jahr 2026 wird ein Stromabsatz von rund 411 GWh, ein Gasabsatz von rund 732 GWh, ein Wasserabsatz von rund 1.416 Tsd. m³ sowie ein Wärmeabsatz von 15 GWh erwartet. Durch die begonnene Energiewende und durch die Substitution importierter Brennstoffe im Zuge des Ukrainekriegs und der Energieverteuerung wird der Ausbau regenerativer Energieerzeugung dezentral weiter zunehmen. Die gesteigerte Attraktivität von teillautarken Quartierslösungen führt darüber hinaus perspektivisch zu einem Rückgang der Verkaufsmengen.

Die Beschaffungspreise des Lieferjahres 2026 sind für Strom und Gas zunächst weiter gesunken. Durch die Kriegshandlungen und den eingeschränkten Schiffsverkehr in der Golfregion sind die Spot- und Terminmarktpreise seit Anfang März 2026 gestiegen. Die weitere Entwicklung kann wegen der komplexen Einflussfaktoren nicht vorhergesagt werden.

Zum 01.01.2026 wurde der Strompreis in der Grundversorgung gesenkt. Der Arbeitspreis für die Grundversorgung wird um rd. 2,0 ct/kWh netto gesenkt. Zum 01.01.2026 und 01.04.2026 werden die Verbrauchspreise für die Gas-Grundversorgung gesenkt. Aktuell wird unser Festpreisprodukt FIX 31.03.2027 für Strom und Gas beworben. Ziel ist es, sowohl einen großen Teil unserer Bestandskunden als auch Neukunden für diesen Tarif zu gewinnen. Im März 2026 wird im Rahmen der Feierlichkeiten für das 100-jährige Jubiläum ein neuer FIX mit längerer Laufzeit bis 30.09.2027 aufgelegt. Die kalkulierten Strom- und Gaspreise werden im Hinblick auf die Kundenentwicklung, die Entwicklung bei den Beschaffungskosten, Netzentgelten, Umlagen, Abgaben, Steuern und bezüglich der Entwicklung des Produktportfolios laufend bewertet und ggf. angepasst.

In der Sparte Wärme werden die Absatzpreise individuell aufgrund der gesunkenen Beschaffungspreise angepasst. Der Wasserabsatz in den Gemeinden Engelskirchen und Marienheide wird für 2026 mit rund 1.407 Tsd. m³ geplant. Wegen gestiegener Bezugskosten wird zum 01.01.2026 eine Anhebung des Verkaufspreises in beiden Kommunen durchgeführt.

Ergebniserwartung

Der aus Sicht September 2025 aufgestellte Wirtschaftsplan unterstellte eine allgemeine Inflationsrate von 2,0% sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,25% ab dem 01.06.2026 gem. Tarifabschluss. Gegenüber dem Basisjahr 2024 wurden Kundenverluste im Segment der Privat- und Gewerbekunden in Höhe von -2,0% in der Sparte Strom und -4,5% in der Sparte Gas geplant. Aufgrund der angesetzten Prämissen wird für das Jahr 2026 mit einem Betriebsergebnis von 17,1 Mio. EUR geplant, daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von 9,7 Mio. EUR. Mittels Entnahme aus der Gewinnrücklage ist eine Gewinnausschüttung in Höhe von 10,5 Mio. EUR vorgesehen.

2. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement, Qualität und Innovation

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil aller wesentlichen Geschäfts- und Entscheidungsprozesse der AggerEnergie. Durch den systematischen Einsatz IT-gestützter Instrumente sowie die regelmäßige Einbindung der Geschäftsführung und der Bereichsleitungen in die Fortschreibung des Risikoportfolios ist eine kontinuierliche Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken gewährleistet. Die Bewertung erfolgt anhand des potenziellen Bruttoschadens, der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Wirksamkeit definierter Gegenmaßnahmen unter Berücksichtigung festgelegter Schwellenwerte. Jedes Risiko ist eindeutig einem Verantwortlichen zugeordnet.

Das Risikomanagement ist über eine verbindliche Verfahrensanweisung in das von der Deutschen Managementsystem Zertifizierungsgesellschaft mbH (DMSZ) zertifizierte Qualitätsmanagementsystem integriert. Die Einhaltung und Weiterentwicklung des Systems werden jährlich durch interne und externe Audits überprüft. Im Jahr 2025 fand ein erfolgreiches 2. Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2015 und ein Re-Zertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 50001:2018 statt. Darüber hinaus fand ein erfolgreiches externes Überwachungsaudit zur Einhaltung des IT-Sicherheitskatalogs gem. § 11 Absatz 1a EnWG (08/2015) i. V. m. ISO/IEC 27001:2022, ISO/IEC 27002:2022, DIN EN ISO/IEC 27019:2020 für Instandhaltung und Service der Strom- und der Gasnetze statt.

Die Beschaffungs- und Vertriebsprozesse sind zusätzlich in einem eigenständigen Risikohandbuch dokumentiert, das fortlaufend aktualisiert wird. Ergänzend werden jährlich ausgewählte Geschäftsprozesse einer externen Revision unterzogen. Auch im Jahr 2025 wurden darüber hinaus Maßnahmen umgesetzt, die im Vorjahr im Rahmen von Projekten zur Verbesserung der Transparenz bei Preisen, Margen und Energiemengen sowie zur Optimierung der Energiebeschaffung entwickelt wurden.

Die Weiterentwicklung des EU-Emissionshandelssystems sowie die nationale Ausgestaltung des Brennstoffemissionshandels beeinflussen weiterhin maßgeblich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Strom- und Gasgeschäfts. Aufgrund der politisch vorgesehenen Verknappung von Emissionszertifikaten ist mittel- bis langfristig von einem tendenziell steigenden und zugleich volatilen CO₂-Preisniveau auszugehen. Die hieraus resultierende stärkere Lenkungswirkung des CO₂-Preises wird Investitions- und Beschaffungsentscheidungen künftig noch stärker prägen. Durch die strategische Weiterentwicklung unseres Vertriebsportfolios sehen wir uns in der Lage, Transformationschancen zu nutzen und regulatorische Risiken angemessen zu steuern.

Die Entwicklung von Wechselkundenquoten, Neukundenakquise und Produktperformance wird fortlaufend überwacht. Ein IT-Tool zur Datenanalyse und Visualisierung unterstützt dabei die Beschleunigung und Fundierung unternehmerischer Entscheidungen. Das Preisniveau auf dem Strom- und auf dem Gasmarkt hat sich weiter konsolidiert und AggerEnergie hat durch ein preisattraktives, schlankes Produktportfolio im Verlauf von 2025 Boden gut machen können. 2026 werden wir unsere Preissituation weiter verbessern können und schneiden im Vergleich insbesondere mit regionalen Anbietern gut ab. Risiken im Energiebezug werden durch die Kooperation mit der RheinEnergie Trading GmbH begrenzt.

Forderungsausfallrisiken begegnet AggerEnergie durch systematische Bonitätsprüfungen und ein konsequentes Forderungsmanagement. Der spürbare Anteil von Energiekosten an den Haushaltsausgaben und die wirtschaftliche Seitwärtsbewegung mit vermehrten Firmen-Insolvenzen führen gleichwohl zu gestiegenen Forderungsausfällen.

Technische Betriebsrisiken in den Versorgungsnetzen sowie regulatorische Anforderungen werden durch eine optimierte Instandhaltungsstrategie im Rahmen der Netzverpachtung und durch klar definierte Zielvorgaben minimiert. Die Auswirkungen der geplanten Verkürzung regulatorischer Nutzungsdauern im Gasnetz (KANU 2.0) werden fortlaufend analysiert. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Zielsetzung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2045 und der damit verbundenen Aufgabe der bisherigen Annahme eines dauerhaften Weiterbetriebs sämtlicher Gasnetze wurde eine Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes gebildet. Diese beläuft sich zum 31.12.2025 auf 100,7 TEUR und wird bis zum 31.12.2044 voraussichtlich auf 7,8 Mio. EUR angesammelt.

Die Bundesnetzagentur hat mit dem Prozess „Netze. Effizient. Sicher. Transformiert.“ (NEST) eine grundlegende Überprüfung des Regulierungsrahmens eingeleitet. Ziel ist die Anpassung an die steigenden Anforderungen der Energie- und Klimawende in der fünften Regulierungsperiode (Gas ab 2028, Strom ab 2029). Zudem ist infolge der EuGH-Rechtsprechung aus dem Jahr 2021 eine schrittweise Ablösung des bisherigen Regulierungsrahmens bis 2028 vorgesehen. Diskutiert werden unter anderem ein pauschalierter Ansatz zur Kapitalkostenbestimmung (WACC-Modell), Anpassungen bei Eigen- und Fremdkapitalkosten, eine unterperiodische Berücksichtigung steigender Betriebskosten, neue Effizienzvorgaben, Änderungen bei kalkulatorischen Abschreibungen sowie regulatorische Rahmenbedingungen der Gastransformation.

Die konkreten Auswirkungen auf die Erlössituation der AggerEnergie sind derzeit noch nicht abschließend quantifizierbar. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich die veränderten Bewertungs- und Regulierungsansätze ab der fünften Regulierungsperiode negativ auf das Unternehmensergebnis auswirken und damit finanzielle Spielräume für Investitionen in die Energiewende einschränken.

Zinsänderungsrisiken begrenzt AggerEnergie teilweise durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften, die feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Darlehen sichern.

Innovationen werden in einem interdisziplinären unternehmensweiten „Thinktank“ entwickelt. Dabei kommen moderne Methoden und Werkzeuge zur Anwendung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Identifikation und Erprobung von Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz, die durch eine eigene Arbeitsgruppe vorangetrieben werden. Die kontinuierliche Sicherung und Verbesserung der Servicequalität erfolgt durch einen zentralen Qualitäts- und Servicemanager mit Fokus auf die nachhaltige Reduzierung von Beschwerdeursachen.

Mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) haben sich die Rahmenbedingungen im Wärmemarkt grundlegend verändert, für 2026 ist eine Ablösung durch das Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) vorgesehen. Die gesetzlichen Vorgaben zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien bei Heizsystemen werden die Erdgasnachfrage mittel- und langfristig beeinflussen. AggerEnergie reagiert hierauf mit einer schrittweisen Anpassung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios, um Versorgungssicherheit, regionale Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit auch unter veränderten regulatorischen Bedingungen sicherzustellen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Darstellung der Chancen und Risiken erfolgt in der jeweiligen Reihenfolge der abnehmenden Bedeutung für die Gesellschaft.

Chancen sieht AggerEnergie durch ihre verstärkten Maßnahmen zur Kundenbindung und -rückgewinnung, da die Produktpreise im Verlauf des Jahres 2025 wieder ein marktfähigeres Niveau erreicht haben. AggerEnergie hilft dabei ihre partnerschaftliche Verbindung als verlässlicher Versorger zu den Bürgern, Unternehmen und Institutionen der Region.

AggerEnergie ist ein attraktiver Arbeitgeber mit guten Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, sodass wir auch wachsende Anforderungen größtenteils mit eigenem Personal abdecken können.

Bestrebungen, die Leistungsfähigkeit als Gemeinschaftsstadtwerk durch eine regionale Kooperation auf die Zukunft auszurichten, werden 2026 konkretisiert und bieten Chancen und Entwicklungspotenzial.

Für den Ausbau der dezentralen Energie- und Wärmeerzeugung bei unseren Kommunen und Geschäftskunden sehen wir ein breites Spektrum und gute Möglichkeiten, unsere Ingenieurleistungen, unsere Infrastruktur-Kompetenz und unsere Serviceleistungen zu vermarkten. Aus diesem Grund wird sich AggerEnergie 2026 weiter als Dienstleister für die kommunale Wärmeplanung und den Ausbau von Freiflächen-PV-Anlagen bei ihren Gesellschafterkommunen positionieren. Es wird erwartet, dass der Austausch von Heizungsanlagen auf Basis des neuen Gebäudemodernisierungsgesetzes (GMG) flexibler gestaltet werden kann und in Kooperation mit der Tochtergesellschaft AggerService GmbH ein breiterer Marktauftritt erfolgen kann.

Die Weiterentwicklung der Tochtergesellschaft AggerService GmbH als Dienstleister für Wärmepumpen, Photovoltaik, Batteriespeicher, Ladeinfrastruktur sowie für Steuerung und Vernetzung ist ein wichtiger Baustein für den Kundenzugang der AggerEnergie. Ebenso wird die wachsende Zusammenarbeit mit der Beteiligungsgesellschaft AggerInfra GmbH & Co KG als Infrastrukturdienstleister im Energiebereich für die Region an Bedeutung gewinnen.

Risiken erkennt AggerEnergie in der Veränderung der weltweiten wirtschaftlichen Lage durch geänderte politische Verhältnisse oder die Abhängigkeit von Rohstoffen und Energielieferungen, die auch durch die Folgen des Ukrainekriegs und des Ost-West-Konflikts weiter voranschreiten werden. Die nach wie vor teure Energie und das schwache Wirtschaftswachstum werden die Kaufkraft und Nachfrage weiter dämpfen. Die Transformation der Wirtschaft und die Wiederansiedlung von Produktionszweigen in Europa, um sich von Ländern mit nicht demokratischen Regierungsformen unabhängiger zu machen, wird andererseits die wirtschaftliche Situation im produzierenden Sektor verbessern. AggerEnergie geht davon aus, dass auch die Unternehmen in der Region davon mittelfristig profitieren können und ihren Energiebedarf insgesamt stabil halten werden. Gedämpft bzw. gefährdet wird diese Entwicklung durch die von den USA angekündigte Erhöhung von Zöllen. Der allgemeine Preisanstieg, Beschaffungsschwierigkeiten bei Rohstoffen und Vorerzeugnissen, zu erwartende hohe Zölle sowie der aktuelle Fachkräftemangel werden aber auch einige Firmeninsolvenzen bzw. Standortverlagerungen nach sich ziehen.

Der am 28.02.2026 begonnene Krieg der USA und Israels gegen den Iran destabilisiert die gesamte Golfregion und führt zu starken Preisauswirkungen auf den internationalen Rohstoffmärkten. Gestiegene Energiebezugskosten werden voraussichtlich im vierten Quartal 2026 auch Einfluss auf die preisliche Flexibilität der AggerEnergie haben und können Druck auf das Betriebsergebnis ausüben.

Wegen des weiterhin hohen Niveaus der Heizkosten, auch durch die Einführung der CO₂-Bepreisung beim Erdgas, wird im privaten Bereich mit einer zunehmenden Tendenz zum Energiesparen und weniger Verbrauch durch wärmere Winter gerechnet, daneben werden nicht leitungsgebundene Heizsysteme zur teilweisen Substitution der klassischen Energiebelieferung führen. Die fehlenden Verkaufsmengen werden zu reduzierten Margen führen. Durch die Zuwanderung von Kriegsflüchtlingen und ausländischen Fachkräften wird andererseits eine Kompensation des Rückgangs erwartet. Weitere politische Eingriffe in die Energiekosten und ein neuer Regulierungsrahmen werden durch die Bundesregierung bzw. Bundesnetzagentur erwartet, können aber noch nicht quantifiziert werden. Wir rechnen gleichwohl mittelfristig mit höheren Zahlungsaußenständen, denen wir mit stringenten Prozessen und präventiven Maßnahmen vorbeugen.

Dem langfristigen Ausstieg aus der Erdgasversorgung in Deutschland bis 2045 trägt AggerEnergie mit der Anwendung von KANU 2.0 und angemessener Rückstellungsbildung für die Zukunft in den Jahresabschlüssen/Wirtschaftsplänen Rechnung.

Für die Jahre 2026 (Gas) und 2027 (Strom) stehen turnusgemäß umfangreiche Kostenprüfungen im Rahmen der Anreizregulierung an. Hieraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken für die zukünftige Erlösentwicklung ergeben. Im regulatorischen Umfeld ist davon auszugehen, dass die Anforderungen an die wirtschaftliche Begründung von Kostenansätzen sowie an die Nachweisführung gegenüber der Bundesnetzagentur weiter steigen werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Transformation der Energienetze, steigender Investitionsbedarfe für die Energiewende sowie der zunehmenden Eingriffe in Effizienz- und Vergütungsmechanismen ist mit einer intensiven Prüfungstiefe zu rechnen.

Darüber hinaus sind weitere Risiken und Chancen aus dem NEST-Prozess (Netze. Effizient. Sicher. Transformatiert.) der Bundesnetzagentur zu erwarten. Hierbei handelt es sich um einen umfassenden Reformprozess, der darauf abzielt, das bestehende System der Anreizregulierung für die nächste Regulierungsperiode anzupassen. Hierbei wird insbesondere das Risiko in Einschnitten der Erlösentwicklung gesehen.

Die Geschäftsführung sieht keine Risiken, die unter Berücksichtigung von Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen den Fortbestand des Unternehmens unmittelbar gefährden.

Gummersbach, 10. April 2026

AggerEnergie GmbH
Geschäftsführung

Frank Röttger Jörg Bukowski

Bilanz

der AggerEnergie GmbH zum 31.12.2025

Aktiva	2025 EUR	2025 EUR	2024 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.124.935,09	1.173,8
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.853.631,59		16.203,3
2. Technische Anlagen und Maschinen	146.872.978,44		141.748,7
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.851.229,56		2.736,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	273.743,25		729,7
		165.851.582,84	161.418,2
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.510.613,08		3.510,6
2. Beteiligungen	2.567.728,62		1.205,2
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.000,00		28,0
4. Sonstige Ausleihungen	36.550,00		40,1
		6.142.891,70	4.783,9
		173.119.409,63	167.375,9
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	733.322,20		795,5
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	150.891,90		142,1
3. CO ₂ -Zertifikate	6.567.744,54		5.493,5
4. Geleistete Anzahlungen	0,00		0,0
		7.451.958,64	6.431,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.883.919,59		27.411,5
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.789.042,87		6.434,8
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.207.967,56		4.865,6
		31.880.930,02	38.711,9
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.954.974,41	4.809,1
		42.287.863,07	49.952,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten		374.316,07	113,3
Bilanzsumme		215.781.588,77	217.441,3

Passiva	2025 EUR	2025 EUR	2024 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	33.617.589,00		33.617,6
II. Kapitalrücklage	6.333.339,63		6.333,3
III. Gewinnrücklagen			
1. Rücklage für Anlagenerhaltung	825.000,00		825,0
2. Rücklagen Umstellung BilMoG	2.305.401,00		2.305,4
3. Andere Gewinnrücklagen	13.843.389,69		16.421,4
IV. Bilanzgewinn	14.329.588,08		7.922,4
		71.254.307,40	67.425,1
B. Empfangene Ertragszuschüsse		266.328,17	331,8
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		531.157,55	548,3
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.435.689,00		20.190,4
2. Steuerrückstellungen	537.952,85		717,4
3. Sonstige Rückstellungen	36.687.965,28		32.666,1
		56.661.607,13	53.573,9
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.918.952,28		54.698,4
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.024.259,97		659,6
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.525.919,35		13.568,5
4. Sonstige Verbindlichkeiten	16.277.901,09		17.476,7
		77.747.032,69	86.403,2
F. Rechnungsabgrenzungsposten		9.321.155,83	9.159,0
Bilanzsumme		215.781.588,77	217.441,3

Gewinn- und Verlustrechnung

der AggerEnergie GmbH für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	2025 EUR	2025 EUR	2025 EUR	2024 TEUR
Umsatzerlöse inkl. Strom- und Energiesteuer		232.878.897,41		249.045,1
Strom- und Energiesteuer		11.788.249,99		10.758,7
1. Umsatzerlöse		221.090.647,42		238.286,4
2. Bestandsveränderung		0,00		-61,7
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.166.263,46		2.936,7
4. Gesamtleistung			223.256.910,88	241.161,4
5. Sonstige betriebliche Erträge			7.402.717,33	7.479,4
			230.659.628,21	248.640,8
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	87.442.630,63			123.182,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.444.533,06			64.975,4
		159.887.163,69		188.157,6
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	15.685.322,45			14.178,2
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 584.466,93; Vorjahr: TEUR 2.182,2	3.796.275,18			4.876,5
		19.481.597,63		19.054,7
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		11.584.339,12		11.331,1
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		15.679.869,76		15.604,1
			206.632.970,20	234.147,5
10. Betriebsergebnis			24.026.658,01	14.493,3
11. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 152.708,32; Vorjahr: TEUR 117,4		182.554,29		144,9
12. Erträge aus Ergebnisabführungen		0,00		208,2
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 1.488,63; Vorjahr: TEUR 1,6		1.488,63		1,6
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 294.862,83; Vorjahr: TEUR 0,0		490.459,56		0,8
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus Aufzinsung: EUR 19.928,00; Vorjahr: TEUR 55,3		2.487.556,14		2.152,3
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme		20.827,31		221,2
17. Finanzergebnis			-1.833.880,97	-2.018,0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.819.777,48	4.489,7
19. Ergebnis nach Steuern			14.372.999,56	7.985,6
20. Sonstige Steuern			43.796,85	64,3
21. Jahresüberschuss			14.329.202,71	7.921,3
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			385,37	1,1
23. Zuführung zu Gewinnrücklagen			0,00	0,0
24. Bilanzgewinn			14.329.588,08	7.922,4



Traditionell bildet AggerEnergie ihren Fachkräftenachwuchs selbst aus und setzt auf eine starke Verbindung von Theorie und Praxis. Im Berichtsjahr haben sieben junge Menschen ihre Ausbildung oder ihr duales Studium bei uns begonnen.

Anhang

zum Jahresabschluss der AggerEnergie zum 31.12.2025

Die AggerEnergie GmbH hat ihren Sitz in Gummersbach und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Köln (RegNr.: HRB 38406) eingetragen.

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie der gesellschaftsvertraglichen Regelungen unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Bilanz entspricht hinsichtlich der Gliederung den Vorschriften des § 266 HGB.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Angaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. EUR), Tausend Euro (TEUR) oder Euro (EUR).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Ausweis der Umsatzerlöse wurde hinsichtlich der Strom- und Energiesteuern aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit neu dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Anschaffungskosten beinhalten auch direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten.

Erworbene **IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, sofern sie einem Verbrauch unterliegen, planmäßig linear, im Zugangsjahr zeitanteilig über einen Zeitraum von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben.

SACHANLAGEN werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der notwendigen planmäßigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Hierzu zählen unter anderem die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteiligen Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Instandhaltungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen beruhen auf betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die steuerrechtlichen Nutzungsdauern und werden degressiv bzw. linear vorgenommen. Für die in Vorjahren vorgenommene degressive Abschreibung wird, sofern die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen als die degressive Abschreibung führt, ein Wechsel von der degressiven zu der linearen Abschreibung vorgenommen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig. Die Nutzungsdauern betragen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, sofern sie einer regelmäßigen Abnutzung unterliegen, 10 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 5 bis 50 Jahre und für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 19 Jahre.

Sofern die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert in Höhe von 800,00 EUR werden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung oder Herstellung in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen. Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG werden nicht gebildet.

Die unter den **FINANZANLAGEN AUSGEWIESENEN ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Ist der beizulegende Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung niedriger, so wird dieser angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den **FINANZANLAGEN AUSGEWIESENEN AUSLEIHUNGEN** sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt.

Unter den **VORRÄTEN** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren zum gleitenden Durchschnittswert bilanziert.

Rechte zur **EMISSION VON CO₂-GASEN (CO₂-ZERTIFIKATE)** werden unter den Vorräten nach strengem Niederstwertprinzip bilanziert. Erstaussstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, bestehen nicht. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserlieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch verrechnet. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 2 % auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet.

KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **GEZEICHNETE KAPITAL** wird zum Nennwert bilanziert.

EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) für Stromversorgungsanlagen wurden für Zugänge bis zum 30.06.2007 aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt. Zugänge ab dem 01.07.2007 werden in einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten gesammelt und pauschal über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst. Die Bestände an empfangenen Ertragszuschüssen bei der Übernahme der Stromnetze 2014 in Marienheide sowie 2015 in Reichshof und Morsbach wurden in einem separaten Posten für empfangene Ertragszuschüsse passiviert und werden seitdem pauschal über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

Empfangene Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) für Gasversorgungsanlagen wurden für Zugänge bis zum 30.06.2007 aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt. Zugänge ab 01.07.2007 werden in einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten gesammelt und pauschal über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

Empfangene Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) für Wasserversorgungsanlagen werden aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt. Der Bestand an Ertragszuschüssen bei der Übernahme des Wasserwerks in Marienheide im Jahr 2013 wurde in einem Sonderposten mit Investitionsanteil passiviert und wird seitdem pauschal über 43 Jahre erfolgswirksam aufgelöst. Die für Wasserwerke erbrachten Eigenleistungen wurden in den Jahren 2015 bis 2020 in einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten gesammelt und werden seitdem pauschal über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden pauschal mit einem prognostizierten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,06 % p. a. (Vj. 1,90 % p. a.) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 %, ein Beitragsbemessungstrend von 2,5 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,1 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 4,5 % p. a. unterstellt. Die Berechnung der Rückstellung für die Witwen-/Witwerleistungsanwartschaft erfolgte nach der sogenannten kollektiven Methode, bei der die Verheiratungswahrscheinlichkeiten der verwendeten Rechnungsgrundlagen zugrunde gelegt wurden.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN wurden unter Berücksichtigung der geleisteten Vorauszahlungen in Höhe der zu erwartenden Nachzahlungen gebildet.

Die **SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** decken alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen in angemessener und ausreichender Höhe ab. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen sowie der einschlägigen Verlautbarungen der Bundesnetzagentur im Zusammenhang mit der Umstellung der fossilen Gasversorgung auf eine klimaneutrale Gasversorgung bis zum Jahr 2045 und der damit verbundenen Aufgabe der bisherigen Ewigkeitsvermutung für den dauerhaften Weiterbetrieb sämtlicher Gasnetze wurde eine Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes gebildet. Diese beträgt 100,7 TEUR zum Stichtag 31.12.2025 und wird sich bis zum 31.12.2044 auf insgesamt 7,8 Mio. EUR ansammeln.

Die Rückstellungen für **ALTERSTEILZEIT** wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Altersteilzeitrückstellung wurde pauschal mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren berechnet und mit einem prognostizierten Rechnungszinssatz nach Maßgabe des entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 2,22 % p. a. (Vj. 1,97 % p. a.) abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen

von 2,5% zugrunde gelegt. Die Altersteilzeitverpflichtungen enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Rückstellungen für **JUBILÄEN** wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Jubiläumsrückstellung wurde pauschal mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren berechnet und mit einem prognostizierten Rechnungszinssatz nach Maßgabe des entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 2,22 % p. a. (Vj. 1,97 % p. a.) abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5%, Beitragsbemessungstrends von jährlich 2,5% und Fluktuationstrends von 4,5% zugrunde gelegt.

Die **VERBINDLICHKEITEN** sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströmen aus Zinsrisiken wurden Schulden mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit).

Durch den Netzpachtvertrag zwischen der AggerEnergie GmbH (Anlageneigentümer als Verpächter) und der RheinEnergie AG mit Unterpachtvertrag an die RheinNetz GmbH (Netzbetreiber als Pächter) werden die vom Pächter vereinnahmten Baukostenzuschüsse als Pachtvorauszahlung an die AggerEnergie GmbH weitergeleitet und hier als **PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des **ANLAGEVERMÖGENS** ist im Anlagenspiegel (Anlage 3/18) dargestellt.

Bei den **FINANZANLAGEN** handelt es sich um Beteiligungen an der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, mit 100 %, an der AggerService GmbH, Gummersbach, mit 100 %, an der AggerInfra GmbH & Co. KG, Wiehl, mit 50 %, an der AggerInfra Verwaltungs GmbH, Wiehl, mit 50 %, an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln, mit 7,498 %, an der Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl, mit 2,96 %, an dem GTC Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH, Gummersbach, mit 3,5061 %, an der Propan Rheingas GmbH, Brühl, mit 2,50 %, an der Gummersbacher Wohnungsbaugesellschaft mbH, Gummersbach, mit 2,378 %, sowie an der Stadtwerke Burg GmbH, Burg, mit 1,00 %.

Die Energiewerke Waldbröl GmbH weist zum 31.12.2025 Eigenkapital in Höhe von 1.159.757,08 EUR aus. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 0,00 EUR.

Die AggerService GmbH weist zum 31.12.2024 Eigenkapital in Höhe von 208.458,04 EUR aus. Das Jahresergebnis beträgt 10.045,18 EUR.

Die AggerInfra GmbH & Co. KG weist zum 31.12.2025 Eigenkapital in Höhe von 50.000 EUR aus. Das Jahresergebnis beträgt 250.278,33 EUR.

Die AggerInfra Verwaltungs GmbH weist zum 31.12.2025 Eigenkapital in Höhe von 44.459,17 EUR aus. Das Jahresergebnis beträgt 10.070,79 EUR.

Die **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeverkauf einschließlich abgegrenzter Forderungen des noch nicht abgelesenen Verkaufs nach Verrechnung mit erhaltenen Abschlagszahlungen. Es sind 8.976,0 TEUR (Vj. 7.791,5 TEUR) Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Die **FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN** betragen 4.789,0 TEUR (Vj. 6.434,8 TEUR) und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen bestehen hauptsächlich gegenüber der RheinEnergieTrading GmbH, AggerService GmbH, RheinNetz GmbH, Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Energiewerke Waldbröl GmbH sowie der Stadtwerke Köln GmbH und setzen sich aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von 2.553,8 TEUR (Vj. 6.434,8 TEUR) und aus der Zahlungsverrechnung in Höhe von 2.235,2 TEUR (Vj. 0 TEUR) zusammen.

Die **SONSTIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE** betragen 3.208,0 TEUR (Vj. 4.865,6 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Forderungen aus der Abrechnung von Wasser/Abwasser gegen Gemeinden in Höhe von 801,1 TEUR (Vj. 725,9 TEUR), die Verrechnung mit dem Wasserwerk Wiehl in Höhe von 424,1 TEUR (Vj. 2.046,3 TEUR) sowie aus Ertragsteuern in Höhe von 771,8 TEUR (Vj. 812,1 TEUR). Von den sonstigen Vermögensgegenständen sind 1.875,2 TEUR (Vj. 1.645,1 TEUR) Forderungen gegen Gesellschafter. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Am **GEZEICHNETEN KAPITAL** waren die einzelnen Gesellschafter zum Bilanzstichtag wie folgt beteiligt:

	EUR	%
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	20.756.984,00	61,7444
Stadt Gummersbach	5.185.710,00	15,4256
Stadt Wiehl	1.988.110,00	5,9139
Gemeinde Marienheide	1.673.019,00	4,9766
Gemeindewerke Engelskirchen AöR	1.382.960,00	4,1138
Stadt Bergneustadt	1.037.410,00	3,0859
Stadt Overath	778.360,00	2,3153
Oberbergischer Kreis, Gummersbach	336.176,00	1,000
Stadt Waldbröl	196.680,00	0,5851
Gemeinde Reichshof	171.000,00	0,5087
Gemeinde Morsbach	111.180,00	0,3307
	33.617.589,00	100,0000

Der Saldo der **EMPFANGENEN ERTRAGSZUSCHÜSSE** beträgt zum Bilanzstichtag 266,3 TEUR (Vj. 331,8 TEUR). Die Auflösung in Höhe von 65,5 TEUR (Vj. 73,1 TEUR) wird unter den Umsatzerlösen erfasst.

Der **SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE** beträgt 531,2 TEUR (Vj. 548,3 TEUR). Die Auflösung in Höhe von 17,1 TEUR (Vj. 17,1 TEUR) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der **UNTERSCHIEDSBETRAG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN** nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt -518,8 TEUR (Vj. -255,9 TEUR); dieser unterliegt keiner Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB, da es sich um einen negativen Betrag handelt.

Die **SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** beinhalten im Wesentlichen Beträge für Personalaufwendungen einschließlich Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 5.064,9 TEUR (Vj. 4.073,0 TEUR) sowie Beträge für Energiebezug und Netznutzung sowie CO₂-Zertifikate im Rahmen der bilanzierten Energiemengen in Höhe von 29.351,2 TEUR (Vj. 26.891,6 TEUR).

Für die **VERBINDLICHKEITEN** bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag 31.12.2025 EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		< 1 Jahr EUR	1–5 Jahre EUR	> 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.918.952,28	3.708.377,92	14.833.511,68	37.377.062,68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.024.259,97	1.024.259,97	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.525.919,35	4.525.919,35	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	16.277.901,09	7.111.552,49	18.000,00	9.148.348,60
– davon aus Steuern	2.463.094,54	2.463.094,54	0,00	0,00
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	64.515,56	64.515,56	0,00	0,00
– davon gegenüber Gesellschaftern	10.158.827,95	1.010.479,35	0,00	9.148.348,60
Summe Verbindlichkeiten	77.747.032,69	16.370.109,73	14.851.511,68	46.525.411,28

	Gesamtbetrag 31.12.2024 EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		< 1 Jahr EUR	1–5 Jahre EUR	> 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.698.362,42	3.591.910,14	13.833.511,68	37.272.940,60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	659.570,49	659.570,49	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.568.546,13	13.568.546,13	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	17.476.650,52	8.282.081,37	23.000,00	9.171.569,15
– davon aus Steuern	3.294.989,69	3.294.989,69	0,00	0,00
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	61.011,32	61.011,32	0,00	0,00
– davon gegenüber Gesellschaftern	10.205.037,67	1.033.468,52	0,00	9.171.569,15
Summe Verbindlichkeiten	86.403.129,56	26.102.108,13	13.856.511,68	46.444.509,75

Die **VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN** betreffen im Wesentlichen Darlehen, die zum 31.12.2025 mit 55.919,0 TEUR (Vj. 54.698,4 TEUR) valutieren. Ein Darlehen in Höhe von 335,6 TEUR (Vj. 398,6 TEUR) ist durch die Sicherungsübereignung von technischen Anlagen besichert.

Die **VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von 2.703,7 TEUR (Vj. 8.548,2 TEUR) im Wesentlichen gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH, RheinNetz GmbH sowie der RheinEnergie Trading GmbH. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling gegenüber der Energiewerke Waldbröl GmbH von 1.822,2 TEUR (Vj. 1.832,3 TEUR) enthalten.

Die **SONSTIGEN VERBINDLICHKEITEN** betreffen im Wesentlichen die stillen Beteiligungen der Kommunen Reichshof und Morsbach (9.148,3 TEUR; Vj. 9.171,6 TEUR), sowie die hierfür noch auszahlende Vergütung (720,1 TEUR; Vj. 554,8 TEUR). Darüber hinaus betreffen sie hauptsächlich noch kreditorische Debitoren mit 3.044,8 TEUR (Vj. 3.598,4 TEUR) sowie Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 2.463,1 TEUR (Vj. 3.295,0 TEUR). Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen in Höhe von 64,5 TEUR (Vj. 61,0 TEUR).

Als **PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** wurden die von den Netzpächtern ab 01.07.2007 vereinnahmten und im Wege der Verpachtung über die RheinEnergie AG an die AggerEnergie GmbH weitergeleiteten Ertragszuschüsse für die Sparten Gas und Strom sowie die Baukostenzuschüsse gemäß den zum 01.01.2015 abgeschlossenen Straßenbeleuchtungsverträgen mit den Kommunen bilanziert. Der Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 9.321,2 TEUR (Vj. 9.159,0 TEUR). Die Auflösung in Höhe von 910,0 TEUR (Vj. 855,6 TEUR) und ist in den Umsatzerlösen erfasst.

Die **SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN** betragen insgesamt 222.623,9 TEUR (Vj. 257.078,7 TEUR). Aus einem langfristigen Dienstleistungsvertrag bestehen Verpflichtungen in Höhe von 151.700,0 TEUR (Vj. 170.000,0 TEUR) mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2031. Hauptgegenstände des Vertrages sind die Instandhaltung, die Planung sowie die Erweiterung der Stromnetze. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Hinzunahme des Stromnetzes Waldbröl und der Übertragung der Netzführeigenschaft auf den Dienstleistenden.

Darüber hinaus bestehen branchenübliche langfristige Verpflichtungen aus Strom- und Gasbezugsverträgen in Höhe von 69.587,7 TEUR. Diese haben in Höhe von 49.041,7 TEUR eine Laufzeit bis ein Jahr und in Höhe von 20.546,0 TEUR eine Laufzeit über einem Jahr.

Das Bestell-Obligo zum 31.12.2025 beträgt 1.336,1 TEUR (Vj. 1.372,0 TEUR), davon entfallen 17,6 TEUR (Vj. 9,2 TEUR) gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Bestell-Obligo hat wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz **DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE**. Ihr Einsatz geschieht nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt. Im Rahmen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 6.817,2 TEUR (Vj. 7.667,6 TEUR) wurde jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe (Micro Hedge). Die Bestimmung der Effektivität erfolgt durch die Critical Term Match-Methode.

Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheit wird die sogenannte Einfrierungsmethode verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Zinsswaps entsprechen grundsätzlich den Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente. Die Zinsswaps haben zum Bilanzstichtag positive Marktwerte von insgesamt 257,6 TEUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den **UMSATZERLÖSEN** entfallen 123,9 Mio. EUR (Vj. 129,1 Mio EUR) auf die Sparte Strom und 84,6 Mio. EUR (Vj. 95,2 Mio. EUR) auf die Sparte Gas. Die übrigen Umsatzerlöse von 12,6 Mio. EUR (Vj. 14,0 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wasser und Wärme sowie aus Betriebsführungen und Dienstleistungen. Sämtliche Umsatzerlöse werden in Deutschland erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse beinhalten negative periodenfremde Effekte in Höhe von 676,9 TEUR (Vj. 3.070 TEUR) aus der Abweichung von Schätzungen.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Abrechnungen von Konzessionsabgaben in Höhe von 5.897,5 TEUR (Vj. 5.964,4 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 775,0 EUR (Vj. 757,6 TEUR) sowie Zahlungen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 627,0 TEUR (Vj. 493,4 TEUR).

Im **MATERIALAUFWAND** sind als Hauptposten der Strombezug mit 45,8 Mio. EUR (Vj. 57,4 Mio. EUR) sowie der Erdgasbezug mit 38,6 Mio. EUR (Vj. 61,1 Mio. EUR) und Aufwendungen für die Netznutzung von Strom und Gas mit 53,4 Mio. EUR (Vj. 46,9 Mio. EUR) enthalten. Die Materialaufwendungen beinhalten periodenfremde Effekte in Höhe von -2.269,8 TEUR (Vj. 6.229,0 TEUR) aus Abweichungen von Schätzungen.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** beinhalten hauptsächlich Konzessionsabgaben (5.973,0 TEUR; Vj. 6.111,5 TEUR), Betriebskosten (2.666,3 TEUR; Vj. 3.248,1 TEUR), Abschreibungen auf Forderungen (1.922,8 TEUR; Vj. 1.464,3 TEUR), Aufwendungen für Marketing und Werbung (778,3 TEUR; Vj. 714,0 TEUR), Sachaufwendungen für EDV (1.361,2 TEUR; Vj. 1.240,0 TEUR), Verwaltung und Vertrieb (2.978,2 TEUR; Vj. 2.826,0 TEUR). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Effekte in Höhe von 316,3 TEUR (Vj. 471,4 TEUR) enthalten.

Die **ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS** betreffen in Höhe von 1,5 TEUR (Vj. 1,6 TEUR) solche aus verbundenen Unternehmen.

In den **ZINSAUFWENDUNGEN** sind im Wesentlichen Aufwendungen aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.548,8 TEUR (Vj. 1.476,0 TEUR) sowie Aufzinsungen von Rückstellungen in Höhe von 20,0 TEUR (Vj. 55,3 TEUR) enthalten und Zinsaufwendungen für die stillen Beteiligungen in Höhe von 860,0 TEUR (Vj. 531,6 TEUR). Darüber hinaus beinhalten die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen solche aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 37,6 TEUR (Vj. 61,2 TEUR).

Die **STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG** beinhalten negative periodenfremde Effekte in Höhe von 352,9 TEUR (positive Effekte Vj. 7,3 TEUR).

LATENTE STEUERN werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 33,2 % zugrunde (15,8 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 17,4 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB für den Aktivüberhang wird nicht ausgeübt.

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden gemäß § 267 Abs. 5 HGB betrug während des Geschäftsjahres 200 Mitarbeitende (Vj. 196), davon 167 Angestellte (Vj. 164) und 33 gewerblich Beschäftigte (Vj. 32).

Im Jahresdurchschnitt wurden 18 Auszubildende (Vj. 18) beschäftigt.

Das Gesamthonorar der mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2025 beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betrug 91,0 TEUR ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen. Das Gesamthonorar für Nachforderungen der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2024 betrug 20,0 TEUR ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die AggerEnergie GmbH ist ein Tochterunternehmen der rhenag Rheinische Energie AG mit Sitz in Köln.

Der Jahresabschluss der AggerEnergie GmbH zum 31.12.2025 wird sowohl in den Konzernabschluss der E.ON SE, Essen, als auch in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln, (größter und kleinster Konsolidierungskreis) einbezogen. Beide Konzernabschlüsse haben nach § 291 HGB befreiende Wirkung auf den Konzernabschluss der rhenag Rheinische Energie AG und der AggerEnergie GmbH. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden sowohl von E.ON SE als auch von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt und im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Angaben nach dem Energiewirtschaftsgesetz

Angaben gem. § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der RheinNetz GmbH und mit der RheinEnergie AG getätigt. Die AggerEnergie GmbH hat ihr Strom- und Gasnetz an die RheinEnergie AG verpachtet und somit Pachterlöse in Höhe von 17,4 Mio. EUR (Vj. 17,4 Mio. EUR) erzielt. In diesem Zusammenhang hat die AggerEnergie GmbH im Geschäftsjahr 2025 diverse Dienstleistungen für die RheinNetz GmbH und die RheinEnergie AG in Höhe von 23,5 Mio. EUR (Vj. 20,7 Mio. EUR) erbracht. Darüber hinaus wurde Energie in der Sparte Strom und in der Sparte Gas über 84,4 Mio. EUR (Vj. 118,5 Mio. EUR) von der RheinEnergie Trading GmbH bezogen.

Angaben gem. § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Elektrizitätsverteilung (Verpachtung des Stromnetzes und Erbringung von energiespezifischen Dienstleistungen), die Gasverteilung (Verpachtung des Gasnetzes und Erbringung von energiespezifischen Dienstleistungen), die sonstigen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Vertrieb von Strom und Erdgas) und die sonstigen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasservertrieb, Wärmevertrieb, Erbringung sonstiger Dienstleistungen). Soweit möglich werden die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge den Unternehmensaktivitäten auf Basis von Einzelkonten und Kostenstellen direkt zugeordnet.

Die verbleibenden Positionen beziehungsweise Posten werden nach betriebswirtschaftlich sinnvoll gebildeten Schlüsselgrößen verteilt.

In den einzelnen Tätigkeitsbilanzen werden die Gegenstände der Vermögens- und Schuldposten anhand direkter Kontenzuordnung, Zuordnung durch Kostenstellen und durch Schlüsselung ermittelt.

Aufwendungen und Erträge werden den einzelnen Tätigkeitsgewinn- und -verlustrechnungen zugeordnet. Im Bereich der Umsatzerlöse liegen hierfür getrennte Hauptbuchkonten vor. Für die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen werden keine getrennten Hauptbuchkonten geführt. Die einzelnen Tätigkeitsabschlüsse werden durch die Zusammenfassung von Hauptbuchsegmenten ermittelt.

Die Segmente sind definiert durch eine Zusammenfassung von Kostenstellen (Aufwendungen und Erträge), die hierarchisch und eindeutig ist. Eine Zuordnung zu den jeweiligen Tätigkeitsabschlüssen ist somit gewährleistet.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

a) stimmberechtigt:

Till Cremer	Vorstand Energie und Dienstleistungsgeschäft, rhenag Rheinische Energie AG – Vorsitzender –
Jörg Jansen	Polizeibeamter – Stellv. Vorsitzender –
Carmen kleine Kalvelage Jan-Bernd Brüning	Leiterin Beteiligungsmanagement, rhenag Rheinische Energie AG Vorstand Finanzen, Beteiligungen und Netze, rhenag Rheinische Energie AG
Mareike Kleimann Raoul Halding-Hoppenheit Susanne Fabry	Leiterin Unternehmensentwicklung, rhenag Rheinische Energie AG Bürgermeister der Stadt Gummersbach Vorstand Netz, RheinEnergie AG
Paul Lehnard (ab 06.11.2025)	Pensionär
Maria-Theresia Mandl (ab 12.11.2025)	Bereichsleitung Finanzen & Controlling, rhenag Rheinische Energie AG
Jürgen Köppe (ab 13.11.2025)	Pensionär
Florian Runow (ab 27.11.2025)	Kaufm. Angestellter Internationaler Vertrieb, ENOTEC GmbH
Michael Eyer (ab 06.12.2025)	Bürgermeister der Stadt Overath
Helmut Schäfer (bis 06.11.2025)	Pensionär
Stephan Pede (bis 12.11.2025)	Leiter Rechnungswesen, rhenag Rheinische Energie AG
Larissa Weber (bis 13.11.2025)	Bürgermeisterin der Stadt Waldbröl
Christian Hoene (bis 27.11.2025)	Produktmanager, BPW Bergische Achsen KG
Christoph Nicodemus (bis 06.12.2025)	Bürgermeister der Stadt Overath a. D.

b) Nicht stimmberechtigt:

Sören Teichmann	Selbständiger Finanzberater
Thomas Funke	Ressortleiter Organisation und IT, Stadt Gummersbach
Klaus Grootens (ab 13.11.2025)	Landrat des Oberbergischen Kreises
Timo Fuchs (ab 14.11.2025)	Geschäftsführer, Fuchs Kunststofftechnik GmbH
Jan Schumacher (ab 21.11.2025)	Bürgermeister der Gemeinde Morsbach
Jochen Hagt (bis 13.11.2025)	Landrat des Oberbergischen Kreises a. D.
Stefan Meisenberg (bis 14.11.2025)	Bürgermeister der Gemeinde Marienheide a. D.
Jörg Bukowski (bis 21.11.2025)	Bürgermeister der Gemeinde Morsbach a. D., ab 01.01.2026 Geschäftsführer der AggerEnergie GmbH

Geschäftsführung

Frank Röttger	Geschäftsführer, verantwortlich für die Geschäftsbereiche Kaufmännische Dienste, Personal/Organisation/IT, Technik und Vertrieb
Uwe Töpfer	Geschäftsführer, verantwortlich für den Geschäftsbereich Kommunikation/Marketing, ausgeschieden zum 31.12.2025
Jörg Bukowski	Geschäftsführer, verantwortlich für den Geschäftsbereich Kommunikation/Marketing, seit dem 01.01.2026

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der AggerEnergie GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Vergütung sowie eine Auslagenersatzpauschale von 200,00 EUR je teilgenommener Sitzung. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge des Geschäftsjahrs 2025 wie folgt (56,0 TEUR; Vj. 61,3 TEUR):

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEUR
Till Cremer (Vorsitzender)	7,0
Jörg Jansen (Stellv. Vorsitzender)	5,3
Carmen kleine Kalvelage	3,5
Jan-Bernd Brüning	3,5
Mareike Kleimann	3,5
Raoul Halding-Hoppenheit	3,5
Susanne Fabry	3,5
Christian Hoene	3,2
Christoph Nicodemus	3,3
Helmut Schäfer	3,0
Larissa Weber	3,0
Stephan Pede	3,0
Sören Teichmann	1,8
Thomas Funke	1,8
Jochen Hagt	1,5
Jörg Bukowski	1,5
Stefan Meisenberg	1,5
Jürgen Köppe	0,5
Maria-Theresia Mandl	0,5
Paul Lehnard	0,5
Florian Runow	0,3
Jan Schumacher	0,2
Michael Eyer	0,2
Klaus Grootens	0,2
Timo Fuchs	0,2
	56,0

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 339,9 TEUR (Vj. 335,3 TEUR).

Herr Röttger erhielt 2025 eine Gesamtvergütung in Höhe von 295,4 TEUR (Vj. 291,4 TEUR). Darin enthalten sind eine erfolgsabhängige Vergütung für das Vorjahr in Höhe von 60,0 TEUR (Vj. 60,0 TEUR) sowie Sach- und sonstige Bezüge (geldwerter Vorteil Dienstwagen) in Höhe von rund 7,4 TEUR (Vj. 6,6 TEUR).

Herr Töpfer erhielt eine Gesamtvergütung in Höhe von 44,5 TEUR (Vj. 43,9 TEUR). Eine erfolgsabhängige Vergütung wurde an Herrn Töpfer wie im Vorjahr nicht gezahlt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit besteht für Herrn Röttger Anspruch auf ein Ruhegehalt bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung des Vertrages auf Veranlassung der Gesellschaft und ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes.

Die Versorgungsleistung ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt. Der Prozentsatz steigt, beginnend mit 40 %, jährlich um 2 % bis zum Höchstsatz von 65 %. Im Berichtsjahr hat Herr Röttger einen Versorgungsprozentsatz von 65 % erreicht. Der Barwert der Pensionsrückstellung beträgt zum 31.12.2025 4.562,1 TEUR (Vj. 4.775,5 TEUR), im Geschäftsjahr 2025 wurden 213,3 TEUR (Vj. 426,1 TEUR Zuführung) aufgelöst.

Im Hinblick auf seine Tätigkeit erhielt Herr Röttger Leistungen von Dritten in Höhe von 1,6 TEUR (Vj. 1,6 TEUR) für Aufsichtsratsmandate bei Beteiligungsgesellschaften. Sie beinhalten eine pauschale Vergütung und eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung.

Im Hinblick auf seine Tätigkeit erhielt Herr Töpfer als Vorsitzender des Wasserwirtschaftsausschusses des Aggerverbands eine Aufwandsentschädigung und Sitzungsgeld in Höhe von 1,5 TEUR (Vj. 1,5 TEUR).

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres 2025

Es haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2025 keine besonderen Ereignisse ergeben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	EUR
Gewinnvortrag per 01.01.2025	385,37
Jahresüberschuss 2025	14.329.202,71
Zuführung zur Gewinnrücklage	-3.229.000,00
Ausschüttung an die Gesellschafter	11.100.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	588,08

Gummersbach, 10. April 2026

AggerEnergie GmbH
Geschäftsführung

gez. Frank Röttger

gez. Jörg Bukowski

Die Aggertalsperre bei strahlendem Wetter – ein Symbol für natürliche Ressourcen und nachhaltige Energiegewinnung. Am Fuß der Staumauer trägt das Wasserkraftwerk der AggerEnergie zur Erzeugung von Ökostrom Regional bei – sauber, effizient und direkt aus Gummersbach.



Entwicklung des

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Stand Anfang Berichtsjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand Ende Berichtsjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.955.477,39	58.521,86	0,00	0,00	4.013.999,25
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.848.507,05	285.591,81	0,00	5.209,13	27.128.889,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	433.716.954,14	15.019.403,16	433.479,67	573.469,97	448.596.367,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.462.748,39	771.545,01	0,00	85.190,36	13.149.103,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	729.727,08	46.445,84	-433.479,67	68.950,00	273.743,25
Sachanlagen insgesamt	473.757.936,66	16.122.985,82	0,00	732.819,46	489.148.103,02
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.510.613,08	0,00	0,00	0,00	3.510.613,08
2. Beteiligungen	1.271.728,62	1.362.500,00	0,00	0,00	2.634.228,62
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.000,00	0,00	0,00	0,00	28.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	40.150,00	0,00	0,00	3.600,00	36.550,00
Finanzanlagen insgesamt	4.850.491,70	1.362.500,00	0,00	3.600,00	6.209.391,70
Insgesamt	482.563.905,75	17.544.007,68	0,00	736.419,46	499.371.493,97

Anlagevermögens

der AggerEnergie GmbH im Geschäftsjahr 2025

Kumulierte Abschreibungen

Stand Anfang Berichtsjahr EUR	Abschreibungen des Berichtsjahres EUR	Abgänge EUR	Stand Ende Berichtsjahr EUR
2.781.666,41	107.397,75	0,00	2.889.064,16
10.645.244,32	630.013,82	0,00	11.275.258,14
291.968.230,82	10.190.142,57	434.984,83	301.723.388,56
9.726.278,86	656.784,98	85.190,36	10.297.873,48
0,00	0,00	0,00	0,00
312.339.754,00	11.476.941,37	520.175,19	323.296.520,18
0,00	0,00	0,00	0,00
66.500,00	0,00	0,00	66.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
66.500,00	0,00	0,00	66.500,00
315.187.920,41	11.584.339,12	520.175,19	326.252.084,34

Buchwerte

Stand 31.12.2025 EUR	Stand 31.12.2024 EUR
1.124.935,09	1.173.810,98
15.853.631,59	16.203.262,73
146.872.978,44	141.748.723,32
2.851.229,56	2.736.469,53
273.743,25	729.727,08
165.851.582,84	161.418.182,66
3.510.613,08	3.510.613,08
2.567.728,62	1.205.228,62
28.000,00	28.000,00
36.550,00	40.150,00
6.142.891,70	4.783.991,70
173.119.409,63	167.375.985,34

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die AggerEnergie GmbH, Gummersbach

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der AggerEnergie GmbH, Gummersbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AggerEnergie GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die Geschäftsführung ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die Geschäftsführung ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist die Geschäftsführung verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Geschäftsführung dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist die Geschäftsführung verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist die Geschäftsführung verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von der Geschäftsführung angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von der Geschäftsführung dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von der Geschäftsführung angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von der Geschäftsführung dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von der Geschäftsführung zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die Geschäftsführung ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die Geschäftsführung ist auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem ist die Geschäftsführung verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet hat, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten. Die Verantwortung der Geschäftsführung für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen

Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die Geschäftsführung ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten hat und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Köln, den 13. April 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tobias Winkeler	Judit Hornung
13.04.2026	13.04.2026
Winkeler	Hornung
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

zum Geschäftsjahr 2025

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Er hat sich während des Geschäftsjahres 2025 in drei Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichterstattung seitens der Geschäftsführung über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informieren lassen. Die dem Aufsichtsrat vorgetragene Geschäftsvorgänge, zu denen eine Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich ist, sowie sonstige Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung sind überprüft und mit der Geschäftsführung eingehend beraten worden.

Gegenstand der Beratungen von besonderer Bedeutung waren das Produktportfolio, Akquisemaßnahmen und die Wettbewerbssituation, die Investitions- und Finanzierungsplanung vor dem Hintergrund von Gasausstieg und Wärmewende, Kooperationsstrategien in der Region, die künftige Aufstellung des Verteilnetzbetriebs und die Weiterentwicklung von Beteiligungen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie der Lagebericht wurden von der als Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurde gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft; es ergaben sich keine Beanstandungen. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat ebenfalls ergeben, dass die Geschäftsführung über ein geeignetes System zur Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen verfügt. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresgewinnes geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über diese Vorlagen teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungshandlungen und Beratungen hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht und billigt sie. Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Jahresüberschusses schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 in der geprüften Fassung (Bilanzsumme: 215.781.588,77 EUR; Jahresüberschuss: 14.329.202,71 EUR) festzustellen. Er macht sich den Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung zu eigen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung eine Zuführung zur Gewinnrücklage in Höhe von 3.229.000,00 EUR und eine Gewinnausschüttung in Höhe von 11.100.000,00 EUR. Darüber hinaus empfiehlt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2025 Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit aus.

Gummersbach, 28. April 2026
AggerEnergie GmbH

Till Cremer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Split-Klimageräte und Wallboxen für das Elektroauto – das Gemeinschaftsstadtwerk AggerEnergie versorgt seine Kundinnen und Kunden mit intelligent vernetzten Energielösungen aus einer Hand.



AggerEnergie GmbH

Alexander-Fleming-Str. 2
51643 Gummersbach

☎ 02261 3003-0

☎ 02261 3003-199

info@aggerenergie.de



Impressum Herausgeber: AggerEnergie GmbH | Redaktion: Peter Lenz (verantw.) in Zusammenarbeit mit Kerstin Mahnke, trumit GmbH | Layout: trumit GmbH | Auf unserem Titelbild übergibt AggerEnergie-Geschäftsführer Uwe Töpfer den Staffelstab an seinen Nachfolger Jörg Bukowski. Es zeigt (v.l.n.r.): Till Cremer (Aufsichtsratsvorsitzender), Uwe Töpfer, Jörg Bukowski, Frank Röttger (Geschäftsführer) und Jörg Jansen (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender). Fotos: Peter Lenz | Druck: Gronenberg GmbH & Co. KG, Albert-Einstein-Straße 10, 51674 Wiehl